

September bis Dezember 2026

Herzlich willkommen zum neuen
museumspädagogischen Workshopangebot

Fäden verbinden Welten

in der Werkstatt für Kreative, begleitend zur
Ausstellung

Vietnam. Kunst. DDR. Reclaiming Solidarity

in der
Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank

Die Workshops der Werkstatt für Kreative sind
ein Angebot für Kitagruppen, Schulklassen sowie
Kinder- und Jugendgruppen im Alter von 5-18 Jahren
mit mindestens 10 und maximal 28 Teilnehmenden.
Dauer: 2 Stunden.

Pro Einrichtung sind 2 Workshops im Schulhalb-
jahr kostenlos. Weitere Workshops können kosten-
pflichtig gebucht werden.

Die Workshops sind auch für Menschen mit Be-
hinderung geeignet. Die Eingänge und WCs sind
rollstuhlgerecht, in der Ausstellung gibt es einen
Aufzug.

Für gehörlose und höreingeschränkte Menschen
bieten wir nach Absprache Workshops in Beglei-
tung einer Gebärdendolmetscherin an.

In den Ferien sind wir auch für Sie da, sprechen
Sie uns gerne an.

Sie interessieren sich für unser Angebot? Dann
senden Sie bitte eine Anfrage an folgende Adresse:

werkstatt-fuer-kreative@kunstforum-berliner-
volksbank.de

Vielen Dank.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Das Team der Werkstatt für Kreative

Sie möchten frühzeitig über den Start der Work-
shops und der Ausstellung informiert werden und
keinen Anmeldebeginn verpassen?

Dann melden Sie
sich zu unserem
Newsletter an und
scannen dafür einfach
diesen QR Code.



Unter **www.kunstforum.berlin** finden Sie
weitere Informationen.

Folgen Sie uns auch auf:

-  stiftungkunstforumbv
-  StiftungKunstforumBerlinerVolksbank
#vietnamkunstddr
#werkstattfuerkreative

Veranstaltungsort/Anschrift

Werkstatt für Kreative
Stiftung Kunstforum Berliner Volksbank
Kaiserdamm 105, 14057 Berlin

Kontakt

Tel +49 30 30 63 17 44
Fax +49 30 30 63 15 20
werkstatt-fuer-kreative@kunstforum-berliner-
volksbank.de
www.kunstforum.berlin

Titel- und Beitragsfotos: © Stiftung KUNSTFORUM der Berliner Volksbank GmbH

FÄDEN VERBINDEN WELTEN

Workshops
September
bis Dezember
2026



AUSSTELLUNG



Peter Westphal, Spielende Kinder (aus der Mappe: Vietnam – Das geht dich an!), 1970, Kunstsammlung der Berliner Volksbank K 1688.20, © Peter Westphal, 2026

In diesem Workshop begegnen wir der Ausstellung als einem Raum aus Geschichten – verwoben aus Beziehungen, Erinnerungen und historischen Verflechtungen zwischen Vietnam und der DDR.

Dabei wird deutlich, dass die gezeigten Verbindungen in einem historischen Kontext entstanden sind, der stark von politisch verstandener Solidarität geprägt war. Diese war häufig mit staatlichen Vorgaben verbunden und bewegte sich zwischen echter Anteilnahme und politischer Zielsetzung.

Die Kunstwerke machen so nicht nur Austausch und Begegnungen sichtbar, sondern thematisieren auch Spannungen zwischen offiziellen Darstellungen und den tatsächlichen Erfahrungen der beteiligten Menschen.

Im Zentrum steht die Frage: Was bedeutet es, zu verknüpfen?

WERKSTATT



Wie entstehen Verbindungen zwischen Menschen, Materialien und Erzählungen?

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Materialien – Stoffresten, Papier, Plastik und gefundenen Alltagsobjekten – und nähern uns der vietnamesischen Tradition des Webens als einer Form des Denkens mit den Händen.

Im Experimentieren entstehen fragile, individuelle Arbeiten. Kleine Gewebe, in denen sich Spuren von Herkunft, Erinnerung und Gegenwart überlagern. Material erscheint dabei nicht nur als Werkstoff, sondern als Träger von Geschichten, die sich verändern und neu zusammensetzen lassen.

So entsteht ein Prozess des Verwebens: aus vielen einzelnen Elementen wachsen neue Zusammenhänge, die sichtbar, tastbar und erzählbar werden.

WERKSTATT



Es entstehen eigene kleine künstlerische Arbeiten: vielschichtige Gewebe, in denen Fäden, Farben und Formen miteinander in Beziehung treten. Wie in der Ausstellung unterschiedliche Geschichten miteinander verwoben sind, verknüpfen sich hier eigenen Ideen und Perspektiven.

Die Teilnehmenden probieren aus, wie sich Materialien anfühlen, wie Muster entstehen und wie aus vielen einzelnen Elementen ein zusammenhängendes Werk entsteht und wächst.

Im Prozess des Webens ist Raum für Offenheit und Zufall, und möglicherweise entwickelt sich aus dem Gewebe eine eigene erzählerische Struktur.

Vielleicht erzählen die Werke am Ende sogar eine eigene Geschichte!